



Landeszentrale für  
politische Bildung  
Thüringen

# Jahresbericht 2024



Bildung für  
Demokratie



## Inhaltsverzeichnis

Aufbruch und Kontinuität: Neue Impulse für die politische Bildung in Thüringen .....	3
Personelle Neustrukturierung: Stärkung der politischen Bildung .....	3
Inhaltlicher Aufbruch: Wahlen als zentrales Thema.....	3
Neuer zentraler Themenbereich: Digitale Bildung und Medienbildung .....	4
Politische Bildung bleibt ein Grundpfeiler demokratischer Gesellschaften.....	5
Die Landeszentrale für politische Bildung im Überblick .....	6
Überparteilich, aber nicht wertneutral: Wer wir sind.....	6
Unser Ziel: Politische Bildung in ihrer Breite und Tiefe abbilden .....	7
Die Arbeitsbereiche der LZT im Überblick.....	8
Kuratorium .....	15
Die Bildungsarbeit der LZT im Jahr 2024 .....	16
Das Jahr im Überblick .....	16
Schwerpunktthemen 2024 .....	22
Highlights aus den weiteren Arbeitsbereichen.....	37
Ausblick: Perspektiven der politischen Bildungsarbeit für 2025 .....	43

## Aufbruch und Kontinuität: Neue Impulse für die politische Bildung in Thüringen

Hinter uns als Landeszentrale für politische Bildung Thüringen liegt ein Jahr des Wandels – personell, strukturell und inhaltlich. 2024 war ein Jahr der Veränderungen, in dem neue Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Mit einem frischen Team, einer erweiterten inhaltlichen Ausrichtung und einem klaren Fokus auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen setzen wir auf eine Weiterentwicklung unserer bewährten Arbeit. Dabei behalten wir unser grundlegendes Ziel im Blick: politische Bildung als Schlüssel zu einer informierten, partizipativen und demokratischen Gesellschaft.

### Personelle Neustrukturierung: Stärkung der politischen Bildung

Das vergangene Jahr markierte einen personellen Umbruch für die Landeszentrale. Mit einer neuen Leitung und einer veränderten Personalstruktur für die Bereiche Demokratiebildung und Gesellschaftspolitik, Digitalisierung und Medienbildung sowie politisch-historische Bildung kann unser Team nun auf zusätzliche Expertise für neue Impulse zurückgreifen. Die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre bildet das Fundament, auf dem wir aufbauen – und gleichzeitig schaffen wir Raum für neue Perspektiven politischer Bildungsarbeit in Thüringen.

Dabei verfolgen wir eine klare Vision:

**„In einer vielfältigen Mitmachgesellschaft mit komplexen Herausforderungen ist die Landeszentrale für politische Bildung verlässlicher Partner, Impulsgeber und Lotse für ein demokratisches Miteinander.“**

Politische Bildung muss sich stetig weiterentwickeln, um gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Dieser Anspruch prägt unsere Arbeit in den zentralen Themen- und Aufgabenfeldern Demokratiebildung, politisch-historische Bildung, Medienbildung, Bildungsarbeit gegen Antisemitismus und sozioökonomische Bildung.

Die neuen Kolleginnen in den Fachbereichen Demokratiebildung und Gesellschaftspolitik bereichern unser Team mit innovativen Ansätzen, die auf eine aktive Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger abzielen. Die politisch-historische Bildung bleibt dabei ein zentraler Pfeiler unserer Arbeit, um demokratische Prozesse in ihrer historischen Dimension zu reflektieren und aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen.

### Inhaltlicher Aufbruch: Wahlen als zentrales Thema

Das Jahr 2024 war ein Superwahljahr, drei bedeutende Wahlen prägten unser Bundesland: Im Mai die Kommunal- und Europawahlen und im September die Landtagswahlen. Wahlen bedeuten immer Aufbruch und Veränderung. Sie sind nicht nur eine Bestätigung bestehender Regierungen oder Ausgangspunkt für einen Machtwechsel, sondern auch ein Moment der Reflexion und Neuausrichtung. Parteien müssen sich den Wählerinnen und Wählern neu erklären, ihre Programme anpassen und gesellschaftliche Stimmungen aufnehmen. Es ergeben sich vielfach neue politische Prioritäten, Koalitionskonstellationen

oder veränderte parlamentarische Mehrheiten, die Einfluss auf künftige Entscheidungen haben. Zudem zeigen Wahlkampfthemen, welche Herausforderungen die Gesellschaft bewegen. Für die politische Bildung ist dies Auftrag und Chance gleichermaßen, Themen mit aktueller Relevanz aufzugreifen und in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

Auch auf internationaler Ebene bewegten Wahlen die politische Landschaft: Die Wahl in den USA stellte viele Gewissheiten infrage und zeigte erneut, wie stark die politischen Entwicklungen jenseits des Atlantiks auch europäische Diskurse beeinflussen. In Deutschland kam es darüber hinaus zu einer vorgezogenen Bundestagswahl, nachdem die Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP im November zerbrach. Diese Ereignisse verdeutlichen, wie volatil politische Prozesse sein können und wie notwendig es ist, Bürgerinnen und Bürger mit politischer Bildung auf diese Dynamiken vorzubereiten.

Demokratie lebt von informierten Entscheidungen. Politische Bildung hat die Aufgabe, komplexe Zusammenhänge zu erklären, Wahlprozesse transparent zu machen und einen reflektierten Umgang mit politischen Debatten zu fördern. Durch zahlreiche Angebote haben wir das Superwahljahr 2024 begleitet und Menschen in ihrer politischen Teilhabe unterstützt. Diesen Kurs werden wir weiterverfolgen und verstärken.

### **Neuer zentraler Themenbereich: Digitale Bildung und Medienbildung**

Neben den Wahlen spielt das Thema der digitalen Bildung und Medienbildung eine zunehmend wichtigere Rolle für die Arbeit der Landeszentrale. Die Digitalisierung hat die Art und Weise, wie wir Informationen aufnehmen, bewerten und verbreiten, grundlegend verändert. Sie hat einen Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und auch das gesellschaftliche Miteinander. Politische Bildung kann sich diesem Wandel nicht entziehen, sie muss digitale Kompetenzen als Schlüsselqualifikation fördern.

In Zeiten von Desinformation, Social Media und algorithmischer Beeinflussung ist es essenziell, dass Bürgerinnen und Bürger lernen, Inhalte kritisch zu hinterfragen. Fake News, Deep-fakes und manipulative Online-Kampagnen stellen Herausforderungen für die Demokratie dar. Neben Fragen der Anwendung digitaler Werkzeuge wie beispielsweise Künstlicher Intelligenz ist es für die politische Bildung von zentraler Bedeutung, die gesellschaftlichen Folgen der Digitalisierung in den Blick zu nehmen.

Wir haben daher begonnen, unsere Bildungsangebote im Bereich digitale politische Bildung gezielt auszubauen. In Seminaren und Workshops, Lesungen und Vorträgen haben wir im Superwahljahr 2024 Fragen wie die folgenden thematisiert: Wie funktioniert politische Meinungsbildung in und mit digitalen Medien? Wie verändern sich Informationen im Zeitalter der Digitalisierung? Welche Chancen, aber auch Grenzen bietet die Arbeit mit Künstlicher Intelligenz? Angesichts der rasanten Entwicklungen der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft wird der Bereich der Medien- und digitalen Bildung uns auch in den kommenden Jahren weiter begleiten und von uns in vielfältigen Dimensionen gestärkt werden.

## Politische Bildung bleibt ein Grundpfeiler demokratischer Gesellschaften

Die Herausforderungen der politischen Bildung sind in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung, nachhaltiger und digitaler Transformation größer denn je. Wir stehen vor der Aufgabe, Demokratiebildung zeitgemäß weiterzuentwickeln und Menschen dazu zu befähigen, ihre Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Dies erfordert eine klare inhaltliche Strategie, ein engagiertes Team und innovative Bildungsformate.

Mit unserer personellen Neustrukturierung, dem Fokus auf Wahlen als zentrales Bildungsthema und der verstärkten Auseinandersetzung mit digitaler Medienbildung setzten wir 2024 genau an diesen Punkten an. Die politische Bildung muss auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren, ohne ihre Grundprinzipien aus dem Blick zu verlieren: Aufklärung, Partizipation und demokratische Verantwortung. Wir sind bereit, diesen Weg weiterzugehen – mit Kontinuität, neuen Impulsen und der festen Überzeugung, dass politische Bildung der Grundpfeiler einer lebendigen Demokratie ist und bleibt.



Dr. Franziska Wittau, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen  
(© Andreas Pöcking)

## Die Landeszentrale für politische Bildung im Überblick

### Überparteilich, aber nicht wertneutral: Wer wir sind

Die Landeszentrale für politische Bildung ist mit ihrem staatlichen Bildungsauftrag zur überparteilichen politischen Bildung eine zentrale Institution in der politischen Bildungslandschaft in Thüringen. Mit vielfältigen und innovativen Angeboten für Bürgerinnen und Bürger, für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildungslandschaft, mit Angeboten im Bereich der schulischen politischen Bildung und einer umfangreichen Auswahl an Publikationen bieten wir eine verlässliche Informationsgrundlage. Wir unterstützen die Menschen in Thüringen, Politik, Gesellschaft und Geschichte zu verstehen, sich eine Meinung zu bilden und Demokratie in Thüringen mitzugestalten und schaffen Räume für Dialog. Denn:

**Demokratie ist kein Selbstläufer.**



Das Team der Landeszentrale für politische Bildung (© Andreas Pöcking)

## **Unser Ziel: Politische Bildung in ihrer Breite und Tiefe abbilden**

Unsere Arbeit deckt politische Bildung in ihrer Breite und Tiefe ab. Mit vielfältigen Angeboten und Formaten tragen wir in vier inhaltlichen Schwerpunktbereichen dazu bei, das politische und historische Bewusstsein ebenso wie die Fähigkeit zur Reflexion zu stärken und eine aktive Teilhabe an der gesellschaftlichen Entwicklung zu fördern. Hierbei setzen wir auf Information, Austausch und Dialog. Neben Vorträgen und Diskussionsformaten sowie Formaten kultureller politischer Bildung, in denen die Auseinandersetzung politischer Themen durch Kunst, Literatur, Theater und Musik gefördert wird, gab es auch 2024 zahlreiche Workshops und Seminare, in denen Teilnehmende eine aktive und gestaltende Rolle einnahmen.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte:



## Die Arbeitsbereiche der LZT im Überblick

### Der Arbeitsbereich politisch-historische Bildung

*Dr. Miriam Rieger*

Der Arbeitsbereich politisch-historische Bildung leistet einen zentralen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart von Demokratie und Diktatur. In Thüringen ist die Aufarbeitung der doppelten Diktaturerfahrung des NS- und des SED-Regimes ein wesentlicher Bestandteil politischer Bildung. Thüringen war „Mustergau“ im Nationalsozialismus und wurde im SED-Unrechtsstaat durch die längste innerdeutsche Grenze geprägt. Orte wie Buchenwald und Mittelbau-Dora stehen exemplarisch für die nationalsozialistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik, die Gedenkstätte Andreasstraße für die systematische Unterdrückung im DDR-Regime. Die **Zusammenarbeit mit der vielfältigen Landschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsorte** ist und bleibt auch 2024 zentral für die politisch-historische Bildungsarbeit der Landeszentrale.

Ausgehend vom KMK-Beschluss „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung“ verfolgt die Landeszentrale das Ziel, historische Urteilsfähigkeit zu fördern und demokratische Haltung zu stärken. Die Auseinandersetzung mit autoritären Herrschaftsformen sowie den Mechanismen von Ausgrenzung, Ideologie und Repression ermöglicht eine kritische Reflexion aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und demokratischer Werte.

Im Rahmen der politisch-historischen Bildungsarbeit spielte 2024 die 35. Jährgung der Friedlichen Revolution des Herbstes 1989 eine zentrale Rolle. Im vergangenen Jahr gab es auch anlässlich dieses Jubiläums eine breite gesellschaftliche Debatte um die Frage, „warum der Osten anders bleibt“ (Steffen Mau). Diese Debatte zeigt die Relevanz regional verankerter historisch-politischer Bildungsarbeit, die gesellschaftliche Brüche sichtbar macht und den Dialog fördert – eine Aufgabe, der sich die Landeszentrale in verschiedensten Formaten wie **Workshops, Vorträgen** und **Diskussionen** verpflichtet sieht.



Dr. Miriam Rieger, Referentin für politisch-historische Bildung (© Andreas Pöcking)

## Der Arbeitsbereich Jüdisches Leben, Israel und Bildung gegen Antisemitismus

Michael Panse

Der Arbeitsbereich „Jüdisches Leben, Israel und Bildung gegen Antisemitismus“ hat sich zum Ziel gesetzt, Wissen über jüdische Geschichte, Religion, Kultur und Gegenwart zu vermitteln sowie Antisemitismus in all seinen Facetten zu erkennen, zu benennen und ihm entgegenzuwirken. In Thüringen, wo jüdisches Leben über Jahrhunderte präsent war und durch die nationalsozialistische Verfolgung fast ausgelöscht wurde, bieten sich zahlreiche Räume, jüdisches Leben als selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft sichtbar zu machen – nicht nur in Form historischer Erinnerung, sondern auch als gelebte Gegenwart.

Der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023, bei dem über 1.200 Menschen ermordet wurden, stellt eine Zäsur dar – auch für die politische Bildungsarbeit der Landeszentrale. Die Welle antisemitischer Vorfälle in Deutschland, auch in Thüringen, die im Nachgang zu beobachten war, hat gezeigt, wie schnell sich antisemitische Narrative, Verschwörungsmymen und Israelhass entladen können – teils offen, teils codiert. Gerade vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, eine reflektierte Auseinandersetzung mit jüdischem Leben, mit der Geschichte des Staates Israel und mit Antisemitismus in Vergangenheit und Gegenwart zu fördern. Die Landeszentrale leistete auch 2024 mit ihrer Bildungsarbeit einen Beitrag zur demokratischen Resilienz: Mit einem vielfältigen **Publikationsangebot, Ausstellungen, Buchlesungen** und **Vorträgen** fördert sie historische Urteilsfähigkeit, Empathie, Perspektivwechsel und das Eintreten für eine Gesellschaft, in der Vielfalt, Religionsfreiheit und Menschenwürde unantastbar bleiben.



Michael Panse, Mitarbeiter im Bereich Jüdisches Leben, Israel und Bildung gegen Antisemitismus sowie Online-kommunikation  
(© Andreas Pöcking)

## Der Arbeitsbereich Demokratiebildung und Gesellschaftspolitik

Anja Zachow

Im Arbeitsbereich „Demokratiebildung und Gesellschaftspolitik“ ermöglicht die Landeszentrale in unterschiedlichsten Aktivitäten und Veranstaltungen eine kontroverse Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Konfliktthemen. Unser Ziel ist es, das gesellschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Thüringen zu fördern. Durch ein breitgefächertes Programm werden Räume geschaffen, in denen politische Bildung lebendig und erlebbar wird und Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammenkommen.

In **Buchlesungen**, einem traditionell wichtigen Element der Bildungsarbeit der Landeszentrale, greifen wir aktuelle, gesellschaftspolitisch relevante Themen auf und ermöglichen einen Dialog zwischen Autorinnen und Autoren und dem Publikum. In Hildburghausen etwa stellte die Lesung von „Die Kümmerfalle“ mit Susanne Garsoffky und Britta Sembach eindrücklich und unterhaltsam dar, wie der Gender-Care-Gap Frauen unter Druck bringt und viele an den Anforderungen von Kindern, Pflege der Eltern, Haushalt und eigenen beruflichen Ansprüchen nur scheitern können. Der Abend entwickelte sich zu einem lebendigen, generationenübergreifenden Austausch über persönliche Erfahrungen und politische Handlungsoptionen.

In interaktiven **Workshops** im Vorfeld der Kommunal- und Landtagswahlen unterstützten wir Teilnehmende dabei, sich mit Parteiprogrammen und Kandidierenden auseinanderzusetzen und eine informierte Wahlentscheidung zu treffen. Neben Schulklassen nutzten auch Freiwillige des Ökologischen Jahres sowie Mitarbeitende des Universitätsklinikums Jena das Angebot.

Einen weiteren festen Programmpunkt bildeten **Filmvorführungen** mit anschließender Diskussion. Beispielhaft war die Präsentation von „Wenn uns die Worte fehlen“ im Kulturquartier Erfurt. Der Film von Cornelia Bartlau begleitet drei geflüchtete Frauen aus Syrien und dem Iran, die in Jena einen Neuanfang suchen. Im Zentrum stand die Frage, inwiefern sich ihre Hoffnungen in der neuen Heimat erfüllen konnten. Im anschließenden Gespräch standen die Regisseurin sowie die Protagonistin Khalise Resho dem Publikum Rede und Antwort.



Anja Zachow, Referentin für Demokratiebildung und Gesellschaftspolitik  
(© Andreas Pöcking)

## Der Arbeitsbereich Medienbildung und digitale Bildung

*Franziska Gräfenhan*

Die zunehmende Digitalisierung wirkt sich auf zahlreiche Lebensbereiche aus. Sie umfasst mehr als nur technologische Veränderungen. Diese Veränderungen in der Kultur, in der Bildung, in der Arbeitswelt oder im Umgang mit Informationen und Kommunikation bezeichnet man als Digitalität. Die mit dieser Kultur der Digitalität einhergehende Unübersichtlichkeit der Informationsumgebung hat Auswirkungen auf gesellschaftliche Teilhabe und damit auch politische Bildung. Medienkompetenz wird zu einer zunehmenden Schlüsselkompetenz und Grundvoraussetzung für politische Mündigkeit. Aus Perspektive der politischen Medienbildung gilt es nicht nur, Recherche- und Informationskompetenzen zu stärken, sondern auch die zunehmenden Auswirkungen des Medienwandels und der Digitalisierung auf die individuellen Lebenswelten und die gesamte Gesellschaft in den Blick zu nehmen.

So verstanden ist politische Medienbildung und mit ihr die Stärkung der politischen Medienkompetenz von zentraler Bedeutung für alle Arbeitsschwerpunkte der Landeszentrale. Als lebenslange Bildungsaufgabe richtet sich politische Medienbildung mit entsprechenden Angeboten an spezifische Zielgruppen, darunter Kinder und Jugendliche, Erwachsene sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Der seit Ende 2023 bestehende Arbeitsbereich der Thüringer Landeszentrale widmete sich im ersten Jahr des Bestehens diesen Zielgruppen in vielfältigen Formaten, die vom Workshop für Schülerinnen und Schüler über den Fachtag für Lehrkräfte bis hin zur klassischen Lesung für interessierte Erwachsene reichten.



Franziska Gräfenhan, Referentin für Medienbildung und digitale Bildung (© Andreas Pöcking)

## Publikationen: Ein Arbeitsbereich im Querschnitt der Inhalte

*Dr. Antonio Peter*

Publikationen bilden einen wesentlichen Baustein im Bildungsangebot der Landeszentrale – fundiert, verständlich und zielgruppenorientiert aufbereitet. Ob als vertiefende Lektüre, Begleitmaterial für Veranstaltungen oder Impulsgeber für die individuelle Auseinandersetzung: Unsere Publikationen tragen zur Meinungsbildung, zur Urteilsfähigkeit und zur Stärkung demokratischer Kompetenzen in der breiten Öffentlichkeit bei. Dieses Ziel erreichten wir auch 2024 mit zahlreichen Eigenpublikationen. Diese machen im Vergleich zu Zukäufen von Sachbüchern des Buchmarktes den größten Teil unseres Publikationsangebotes aus. Im Vergleich mit den anderen Landeszentralen für politische Bildung nimmt die LZT damit eine Sonderrolle ein. Die für einen niederschweligen Einstieg in die Auseinandersetzung mit Politik, Geschichte und Landeskunde gezielte Reduktion auf verständliche, kompakte Formate stellt für die Autoren und Autorinnen eine besondere Herausforderung dar, wenn komplexe Sachverhalte auf wenigen Seiten ausgewogen und nachvollziehbar dargestellt werden sollen. Dass dies gelingt, zeigen die umfangreichen Bestellungen und vielfältigen neuen Publikationsangebote und Nachdrucke. 2024 bot die Landeszentrale 32 Neupublikationen sowie neun Nachdrucke an. Ein besonderes Highlight war 2024 der erste Bildband, den wir als Landeszentrale herausgegeben haben. Bernd Lindners „Die DDR im Gebrauchszusammenhang zeigen“ wurde nach ausführlicher und positiver Rezension in der „Die ZEIT“ bisher mehr als 1500-mal bestellt.

Mit unserem umfangreichen Publikationsangebot haben wir fortlaufend das Ziel, durch aufwendig gestaltete Broschüren und Sachbücher Neugierde und Interesse zu wecken. Hierfür stellen wir Einwohnerinnen und Einwohnern Thüringens unsere Publikationen kostenfrei zur Verfügung. Die Publikationen können über den Online-Shop der Landeszentrale bestellt oder direkt in der Publikationsausgabe abgeholt werden.



In unserer Publikationsausgabe im westlichen Wachhaus können die Publikationen der Landeszentrale vor Ort besichtigt und mitgenommen werden. (© LZT/ Foto: Michael Panse)

### Die „Kleine Reihe“ der LZT

Mit der sogenannten kleinen Reihe ermöglicht die Landeszentrale eine Auseinandersetzung mit einer großen Bandbreite an politischen, gesellschaftlichen und historischen Themen. Mit 50100 Druckseiten verbleibt die Kleine Reihe zwar hinter den klassischen Sachbüchern des Buchmarktes, ermöglicht den Lesenden aber dennoch eine differenzierte Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen und historischen Sachverhalten. Ziel ist es das Informationsbedürfnis der Leser mit unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen, Kontroversen übersichtlich darzustellen und zur eigenständigen Urteilsbildung zu befähigen.

In der Publikation „7. Oktober 2023. Das Massaker der Hamas in Israel und der Nahostkonflikt“ ordnet der Historiker Rolf Steininger die Terrorangriffe der Hamas auf Israel historisch ein. Er bettet das Massaker in den Kontext der jahrzehntelangen, komplexen und immer wieder eskalierenden israelisch-arabischen Beziehungen ein und stellt deren historische Entwicklung nachvollziehbar dar.

Die Veröffentlichung greift ein hochaktuelles und in der öffentlichen Debatte teils emotional und kontrovers diskutiertes Thema auf. Gerade aufgrund der politischen Brisanz und der Vielzahl an Deutungen und Perspektiven bietet die differenzierte Darstellung auf 51 Seiten eine wertvolle Grundlage zur eigenen Meinungsbildung. Die Auseinandersetzung mit den historischen Hintergründen, den Motiven der Gewalt sowie den politischen Dynamiken der Region ist ein zentraler Beitrag zur politischen Bildung und unerlässlich für das Verständnis globaler Konflikte, demokratischer Werte und der Bedeutung von Solidarität in Zeiten wachsender Polarisierung.



Exemplarisch für die Vielfalt historischer Themen im Angebot der Landeszentrale ist die 2024 erschienene Neupublikation „Die Stalin-Note vom 10. März 1952. Initiative für einen deutschen Friedensvertrag oder ein Angebot für alle Fälle?“ von Michael Gehler. Sie greift ein kontrovers diskutiertes Thema der frühen 1950er-Jahre auf. Im Zentrum steht die Frage, ob ein wie von Stalin angeboten vereintes, neutrales Deutschland im Kalten Krieg eine realistische Option gewesen wäre. Auch wenn die Ernsthaftigkeit des sowjetischen Angebots nicht abschließend geklärt werden kann, bietet die Publikation eine fundierte Darstellung der zentralen Aspekte und Akteure der damaligen Debatte. Kurze, thematisch fokussierte Kapitel erleichtern den Zugang zu einem komplexen historischen Sachverhalt. Angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine erhält die Frage nach der außenpolitischen Ausrichtung und Bündniszugehörigkeit Deutschlands darüber hinaus eine neue Aktualität.

### Die Reihe „Die Geschichte hinter dem Bild“

Mit der Publikationsreihe „Die Geschichte hinter dem Bild“ bietet die Landeszentrale seit 2018 ein niedrigschwelliges Format an, das bekannte oder exemplarische Bilder als Ausgangspunkt für eine vertiefte Auseinandersetzung mit historischen und zeitgeschichtlichen Themen nutzt. Bis Ende 2024 sind insgesamt 85 Ausgaben erschienen. Ziel ist es, über die visuelle Anknüpfung Interesse zu wecken und den Zugang zu komplexen Inhalten zu erleichtern. Die reich bebilderten Hefte mit einem Umfang von 32 bis 36 Seiten sind bewusst kompakt gehalten, um ein breites Publikum anzusprechen.

Die Themenauswahl ist vielfältig: Sie reicht von klassischen zeithistorischen Ereignissen – wie der Weltwirtschaftskrise 1929–1932 oder Willy Brandts Besuch in Erfurt am 19. März 1970 – bis hin zu aktuellen Fragen wie Biodiversität, Waldsterben oder der Globalisierung im Heft **„Gewürze – Eine Geschichte zwischen Asien und Europa“**, das den globalen Gewürzhandel in den Kontext weltweiter Machtverhältnisse und kultureller Austauschprozesse einordnet. Eine besonders hohe Nachfrage entwickelten popkulturelle Phänomene wie **„Die Simpsons“** oder **„Das Mosaik von Hannes Hegel“**.

Die Hefte werden regelmäßig von Schulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie Besuchenden der Publikationsausgabe nachgefragt. Der Versand erfolgt bundesweit. Immer wieder kommt es zu Nachdrucken durch andere Landeszentralen, zuletzt bei Gerhard Sälters Heft **„9. November 1989. Der Fall der Mauer. Vom Ende einer unharmonischen Beziehung“**.



### Die Reihe „Serien und Politik“

Serien werden oft geschaut, um dem Alltag zu entfliehen und abzuschalten. Insbesondere seit der Einführung von Streamingdiensten haben sie an Bedeutung gewonnen, da sie jederzeit und überall verfügbar sind. Doch Serien sind mehr als nur Unterhaltung. Gerade die Streamingplattformen bieten eine breitere Vielfalt an Themen und Perspektiven, die politische und gesellschaftliche Diskussionen anregen, und ermöglichen es, komplexe und tiefgründige Geschichten zu erzählen. Dadurch haben Serien nicht nur die Unterhaltungsindustrie verändert, sondern auch eine neue Rolle als Katalysatoren für kulturellen Austausch und politische Auseinandersetzungen übernommen. Sie transportieren, reflektieren oder kritisieren politische Ideen, Werte und Konflikte, gesellschaftliche Themen und aktuelle Ereignisse. Machtstrukturen, soziale Ungerechtigkeiten oder gesellschaftliche Veränderungen werden auf zugängliche Weise präsentiert.



Aufbauend auf diesem Trend haben wir als Landeszentrale für politische Bildung Thüringen 2023 die Reihe „Serien und Politik“ in unser Publikationsangebot aufgenommen. Wir zeigen mit dieser Reihe, dass Politik nicht nur aus Institutionen und Akteuren besteht, sondern sich in vielen Aspekten unseres Alltags widerspiegelt.

Im Jahr 2024 wurde die Reihe um acht weitere Publikationen ergänzt. Mit mittlerweile zwölf Publikationen spricht „Serien und Politik“ ein breites Publikum an und deckt eine Vielzahl von Themen ab. Die Auswahl reicht von der Erfolgsserie **„The Handmaid’s Tale“**, einer dystopischen Warnung vor religiösem Fundamentalismus, autoritären Strukturen und dem Verlust von Frauenrechten, über die **„heute-Show“**, in der satirische Kritik an politischen Missständen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland geübt wird, bis zur bekannten DDR-Serie **„Zur See“**, die in neun Folgen den Alltag der Besatzung des sozialistischen Handelsschiffs **„MS Fichte“** der DDR zeigte. Die 1977 erstmals

ausgestrahlte Serie spiegelte einerseits den gesellschaftlichen Auftrag des DDR-Fernsehens wider, sozialistische Werte zu vermitteln, und brachte andererseits Drama und Exotik auf die Bildschirme.

## Kuratorium

Die politische Bildungsarbeit der Landeszentrale wird von einem zehnköpfigen Kuratorium begleitet. 2024 tagte das Kuratorium am 5. Juni.

Mitglied	Fraktion	
Christian Tischner	CDU	Vorsitzender
Christian Schaft	Die Linke	Stellvertretender Vorsitzender
Torben Braga	AfD	
Andreas Bühl	CDU	
Dr. Thomas Hartung	SPD	(†2024)
Denny Jankowski	AfD	
Tosca Kniese	Fraktionslos	
Ralf Plötner	Die Linke	
Astrid Rothe-Beinlich	Bündnis 90/ Die Grünen	
Torsten Wolf	Die Linke	
Franziska Baum	FDP	Gaststatus

## Die Bildungsarbeit der LZT im Jahr 2024

### Das Jahr im Überblick

#### Veranstaltungsformate der LZT

Buchle- sungen & Vorträge	Seminare, Tagungen & Workshops	Filme, Konzerte & Theater	Führungen	Schülerse- minare (1-5 Tage)	Ausstellun- gen	Teilnahme an Festivals und Bürger- festen
134	54	45	6	30	2	3

In mehr als 270 Veranstaltungen haben wir mehr als 10.000 Menschen in ganz Thüringen erreicht.

## Kooperationspartner der LZT

#usethenews	HLZ	Thüringer Geschichtsverbund
Aktionsbündnis gegen Antisemitismus Weimar	IBS	Thüringer Landesmedienanstalt
Arbeit und Leben Thüringen	IKPE	Thüringer Literaturrat
Bauhaus Gamesfabrik	Kinderschutzbund Landesverband Thüringen	Uni Erfurt
Bauhaus Universität Weimar	KuBus Jena	Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
Bibliothek Arnstadt	Kulturzentrum Café Wagner Jena	VHS Altenburger Land
Bibliothek Gera	Lehrstuhl für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit FSU Jena	VHS Hildburghausen
Bibliothek Mühlhausen	Lesezeichen e.V.	VHS Jena
Bibliothek Rudolstadt	Literarische Gesellschaft	VHS Saale-Orla-Kreis
Buchhandlung Strecker Mühlhausen	Literaturmuseum „Theodor Storm“	VHS Weimar
Bundeszentrale für politische Bildung	Martin-Luther-Institut	Zukunftsfähiges Thüringen e.V.
Decolonize Erfurt	Mobit	Zusammen 1 – Für das, was uns verbindet
Diakonie Mitteldeutschland	Museum Zwangsarbeit im NS	
Distanz e.V.	Nachhaltigkeitszentrum Thüringen	
DKHW	Netzwerk für Demokratie und Courage Thüringen	
Eckermann Buchhandlung Weimar	Obermühle Steudnitz	
EJBW	Point Alpha Stiftung	
Elly Hate Speech Bera-tungs- stelle Thüringen	Radio F.R.E.I.	
Erfurter Herbstlese e.V.	Regionalbibliothek Erfurt	
Erfurter Verein für Kommuni- kation und Medien e.V.	Begegnungs- und Bil-dungs- stätte Siebenhitze Greiz	
Erinnerungsort Topf & Söhne	Spawnpoint – Institut für Spiel- und Medienkultur e.V.	
Evangelische Akademie Thüringen	Stadtbibliothek Hildburghausen	
Fanprojekt Jena	Stiftung Ettersberg	
FH Erfurt	Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora	
Fanprojekt Jena r Me- dien-pädagogik und Kommunikationskultur	Theaterhaus Jena	
Herderladen Weimar		

## Publikationen 2024

- 32 neue Publikationen, davon:

- 14 Hefte und Bücher in der „Kleinen Reihe“
- 10 Hefte der Reihe „Die Geschichte hinter dem Bild“
- 8 Hefte der Reihe „Serien und Politik“

- 9 Nachdrucke

- 8 angekaufte Publikationen

Insgesamt hat die Landeszentrale 2024 circa. 30.000 Publikationen versendet und ausgegeben:

- In mehr als 3000 Bestellungen wurden mehr als 15.000 Bücher über unseren Online-shop bestellt.
- Etwa 1350 Besucherinnen und Besucher haben in der Publikationsausgabe knapp 11.000 Publikationen abgeholt.
- Bei zahlreichen Veranstaltungen und Büchertischen, etwa dem Bürgerfest in der Gedenkstätte Andreasstraße, haben wir mehr als 3000 Publikationen verteilt.

### *Einblicke in die Eigenpublikationen der LZT*

Die Eigenpublikationen der Landeszentrale erscheinen in den drei Reihen „Kleine Reihe“, „Die Geschichte hinter dem Bild“ sowie und „Serien und Politik“. Die Inhaltsfelder aller Arbeitsbereiche finden sich auch im vielfältigen Publikationsangebot der Landeszentrale wieder, wie der nachfolgende Einblick in Publikationen aus dem Jahr 2024 zeigt.

## Politisch-historische Bildung

Der Begriff des „Bauern-Krieges“ wurde bereits während der Aufstände durch die Obrigkeiten genutzt, um die Unrechtmäßigkeit im Verhalten der Untertanen unmissverständlich zu brandmarken. Lange Zeit spielten für die Auseinandersetzung mit den Bauernkriegen die Frage nach Berechtigung, bei den Ereignissen von einem Krieg zu sprechen eine ebenso große Rolle wie Fragen nach der sozialen Zusammensetzung oder den Interessen und Zielen der Beteiligten. Darüber hinaus rücken in den jüngeren Debatten aber auch die zeitgenössischen Inszenierungen, die öffentlichkeitswirksame Publizistik und ihre gesellschaftliche Wirkung in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Der Bauernkrieg war der erste große Aufstand, in dem der Buchdruck und die immense Verbreitung von Flugschriften (Bild und Text) eine entscheidende Rolle spielten. Eine breit angelegte Kommunikation in kurzer Zeit und über größere Strecken wurde möglich. Jede beteiligte Seite beanspruchte Deutungshoheit, postulierte ihre Wahrheit. Die „da unten“ fühlten sich von der Herrschaft missachtet und in ihrer Existenz bedroht. Die „da oben“ sahen keinen legitimen Grund, weshalb der Untertan die Art ihrer Herrschaftsausübung infrage stellte. Die Publikation gibt Einblicke in zentrale Entwicklungslinien der Aufstände in Thüringen 1525.

## Jüdisches Leben

Vielfältig waren die Beiträge der jüdischen Gemeinschaft in Thüringen in der Vergangenheit. Moderne Kaufhäuser mit neuartigem Service, bahnbrechende Erfindungen, Maßstäbe setzendes soziales Engagement, eine fortschrittliche, bürgerorientierte Landesverfassung und ein gewichtiger Anteil an Industrialisierung und Wirtschaftswachstum gehören ebenso dazu wie bedeutende Beiträge zu Architektur, bildender Kunst, Literatur und Musik. Doch je erfolgreicher und assimilierter jüdische Thüringer wurden, desto stärker wurden Neid und Hass der Thüringerinnen und Thüringer. Ihre so genannten „Reform-Vereine“ forderten lautstark, die rechtliche Gleichstellung der jüdischen Minderheit komplett zu annullieren. Ihre Demagogie und ihr menschenverachtender Rassenwahn hatten zunächst nur punktuell Erfolg. Doch das NS-Regime erhob den Juden Hass zur Staatsdoktrin, der in der Shoah gipfelte. Thüringen spielte dabei eine unrühmliche Rolle. Nach 1945 bauten sich die Überlebenden vor allem in Israel und den USA eine neue Existenz auf. In der SBZ/DDR blieben nur wenige von ihnen; ihre Zahl schrumpfte im Laufe der Jahre noch weiter. Der vorliegende Band schließt eine Lücke zwischen lokalhistorischen Beiträgen und den Darstellungen zur Geschichte der deutschen Juden.



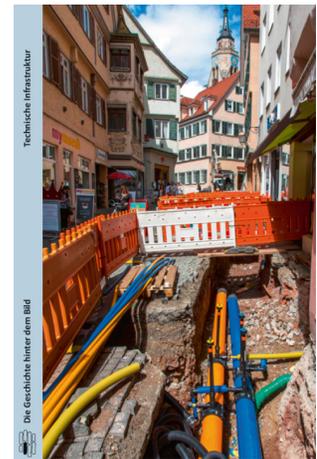
Das 2024 erschienene Heft zum Bauernkrieg blickt auf das Jubiläumsjahr des Bauernkrieges 2025 voraus. Der Historiker Joachim Bauer, Leiter des Archivs der Universität Jena, bietet auf 120 Seiten einen kompakten Überblick über die Ereignisse, Beteiligten und Folgen des Bauernkriegs in Thüringen.



Jüdisches Leben war für Thüringen seit dem Mittelalter prägend. Wesentliche Beiträge zur Modernisierung im 20. Jahrhundert gingen auch in Thüringen von Jüdinnen und Juden aus. Diese Erfolge änderten nichts am Vorhandensein jahrhundertalter antisemitischer Stereotype und Gewalt, die in der Shoah gipfelte. Der Historiker und Journalist Rainer Borsdorf gibt auf 148 Seiten einen Überblick über jüdische Kultur und jüdisches Leben in Thüringen im 20. Jahrhundert.

## Gesellschaftspolitik

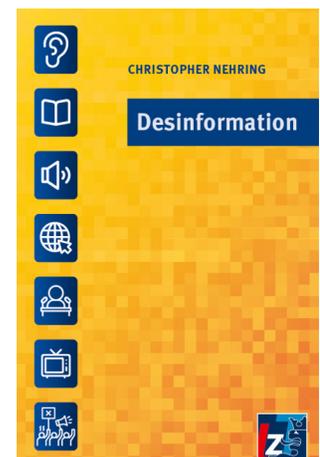
Man kann die technische Infrastruktur als eine Art Maschine zur Entlastung von Arbeit und mühseligen Alltagsverpflichtungen verstehen, als „Unterbau der Gesellschaft“. Doch so wichtig Elektrizität, Gas, Fern- und Nahwärme, Wasserversorgung, die Entsorgung von Abwässern und Abfällen, die Informations- und (Tele-)Kommunikationssysteme oder die verschiedenen Transportsysteme für das reibungslose Funktionieren unseres Alltags sind, so wenig Aufmerksamkeit findet diese Form der Daseinsvorsorge. Erst wenn der Müll nicht abgeholt wird, wenn Strom- und Wasserleitungen den Dienst versagen oder Internetknoten sabotiert werden, wird uns ihre Bedeutung (schlagartig) bewusst. Die Ausgabe der „Geschichte hinter dem Bild“ gibt Einblicke die Strukturen in die Strukturen sowie die politische und gesellschaftliche Relevanz technischer Infrastrukturen.



Der Alltag der modernen Gesellschaft ist ohne technische Infrastruktur – Wasser- und Abwasserversorgung, Elektrizität, Straßen oder Telekommunikation – nicht mehr vorstellbar. Der Architekt und Stadtplaner Robert Kaltenbrunner gibt auf 32 Seiten einen kompakten Überblick über Historie, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven dieses Fundaments unseres Alltags.

## Medienbildung und Digitale Bildung

Wo Fakten zur »Glaubens-, Meinungs- oder Ansichtssache« werden und grundlegende wissenschaftliche Fakten wie die (Kugel)Gestalt der Erde oder die Existenz von Viren in Frage gestellt werden, dort werden Demokratie und Rechtsstaat über kurz oder lang an ihre Grenzen stoßen und nicht mehr funktionieren können. Professionelle Desinformationsakteure wissen das und wollen diesen Zustand bewusst herbeiführen. Der Band stellt die Akteure und Akteurinnen sowie ihre Adressaten und Adressatinnen, deren Interessen und Zielsetzungen, aber auch Gegenmaßnahmen und Abwehrstrategien im Umgang mit Desinformation vor.



In Zeiten immer schneller ablaufender digitaler Kommunikation nimmt nicht nur die Menge Informationen zu, sondern auch die Gefahr, mit falscher oder irreführender Kommunikation konfrontiert zu werden. Der Wissenschaftler, Journalist und Publizist Christopher Nehring informiert auf 72 Seiten über Strategien und Folgen der zunehmenden Desinformation für die Demokratie.

## Social Media und Öffentlichkeitsarbeit

Der Internetauftritt der Landeszentrale leistete im Jahr 2024 einen zentralen Beitrag zur Information über Veranstaltungen, Publikationen, Podcasts, E-Books und Videos. Zunehmend wichtiger für den Digitalauftritt werden aber inhaltliche und themenbezogene Informationsformate – auch und gerade über die sozialen Medien. Ein erster Schritt hierfür bilden Infopost-Formate, wie wir sie im Rahmen des 35. Jubiläums der Friedlichen Revolution erstellt haben. In kurzweiligen Formaten können sich Userinnen und User über Geschichte, Politik und Gesellschaft informieren und werden zum Mitdiskutieren und Nachdenken angeregt.

Facebook, YouTube und Instagram sind die sozialen Netzwerke, die wir für unsere digitale Bildungsarbeit nutzen. Unsere Zugriffszahlen, Reichweite und Reaktionen in den Netzwerken konnten wir auch 2024 steigern. Reichweitenstärkstes Medium bleibt weiter Facebook – die Reichweite der Beiträge stieg von 24.000 auf über 63.000. Den größten Abonnenten-Zuwachs konnten wir mit einem Anstieg von über 10% bei Instagram verzeichnen. Auf YouTube haben wir mehr als 20 neue Videos eingestellt, die bis zu 2000-mal aufgerufen wurden – viele davon mit Bezügen zum Superwahljahr.

### Abonnenten-Zahlen:

-  Facebook: 4155
-  Instagram: 2100
-  Youtube: 319

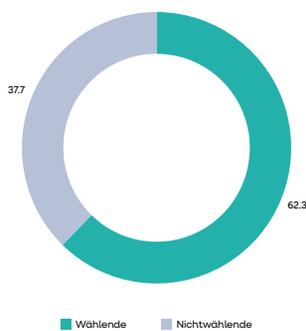
Neben den Aktivitäten im Social-Media-Bereich wurden regelmäßige Newsletter als Informationsmöglichkeit vorwiegend zu ausgewählten Veranstaltungen und Publikationen der LZT verschickt. Die Zahl der Abonnenten stieg auch hier auf aktuell 540.

## Schwerpunktthemen 2024

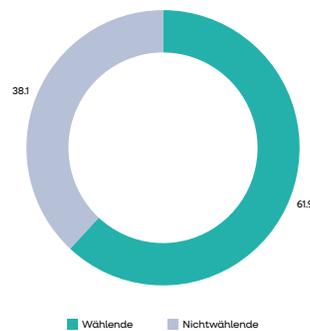
### 2024 – Ein Superwahljahr

Dr. Franziska Wittau und Franziska Gräfenhan

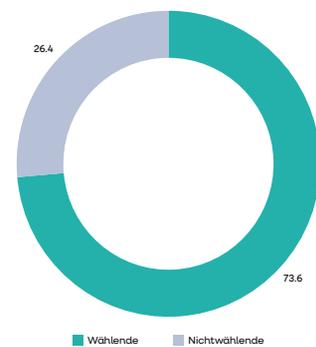
Thüringen hat 2024 gleich dreimal gewählt: Am 26. Mai fanden die Kommunalwahlen, gefolgt von den Stichwahlen am 09. Juni statt. Ebenfalls am 09. Juni waren die Wahlen zum Europaparlament und am 01. September die Wahlen zum Thüringer Landtag. Die Wahlen waren dabei auch und gerade in Thüringen weit mehr als nur ein Mittel zur Herstellung politischer Repräsentation. Sie sind Ausdruck und Moment gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse und geben Einblick in Erwartungen, Stimmungen und Brüche innerhalb der Bevölkerung. Gerade im Vorfeld der Landtagswahlen zeigten sich diese Brüche besonders deutlich. Die Thüringer Wahlen 2024 waren nicht nur geprägt von einer gestiegenen Wahlbeteiligung und bundesweiter Aufmerksamkeit, sondern auch von einer zunehmenden Polarisierung der unterschiedlichen Wählergruppen und einer Abnahme des Vertrauens in die demokratischen Institutionen.



Wahlbeteiligung Kommunalwahl 2024 (+2,3 % zu 2019)



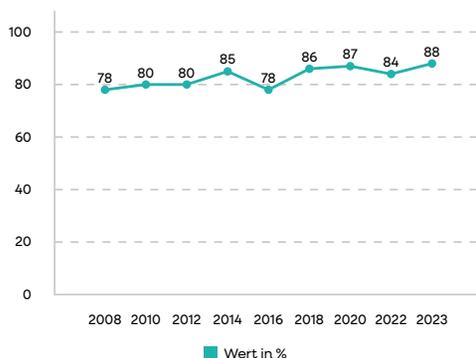
Wahlbeteiligung Europawahl 2024 (+0,4 % zu 2019)



Wahlbeteiligung Landtagswahl 2024 (+8,7 % zu 2019)

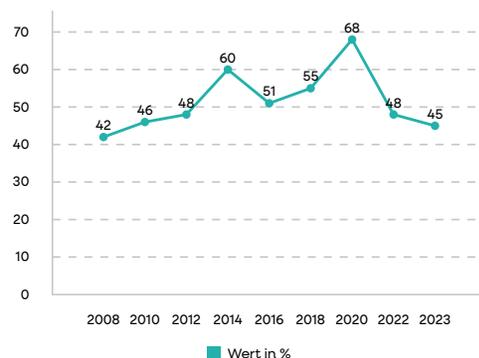
(Daten: Thüringer Landesamt für Statistik)

### Demokratieunterstützung



(Daten: Thüringen-Monitor 2023)

### Demokratiezufriedenheit



In der Verdichtung in Thüringen – drei (mit den Stichwahlen sogar vier) Wahltermine in weniger als vier Monaten – wurde der hohe Stellenwert politischer Teilhabe in einem demokratischen Gemeinwesen besonders deutlich sichtbar. Das gilt auch und insbesondere in Abgrenzung zu den vielen anderen Wahlen, die 2024 weltweit stattfanden. Etwa die Hälfte der Weltbevölkerung war 2024 zu Wahlen aufgerufen. In vielen Ländern, darunter Venezuela und Russland, zeigte sich, dass Wahlen nicht zwangsläufig das Herzstück einer Demokratie sein müssen. Sie sind vielmehr eine zentrale Errungenschaft, die es auch gegenüber von Phänomenen der modernen Mediengesellschaft wie Fake News und Desinformation zu erhalten und zu verteidigen gilt.

Politische Bildung übernimmt hierbei eine zentrale Rolle: Sie schafft Räume für Orientierung, vermittelt grundlegendes Wissen über Verfahren und Institutionen und stärkt das Bewusstsein für die Bedeutung aktiver Teilhabe. Die drei Wahlen des Jahres 2024 boten unterschiedliche Anknüpfungspunkte für Bildungsangebote: Die Kommunalwahl thematisierte Mitbestimmung im unmittelbaren Lebensumfeld, die Europawahl rückte die Bedeutung supranationaler Zusammenarbeit in den Fokus, während die Landtagswahl in Thüringen auch im bundesweiten Kontext als Signalereignis wahrgenommen wurde.

Vor diesem Hintergrund kam der Landeszentrale im Superwahljahr eine vermittelnde Funktion zu – zwischen komplexer institutioneller Realität und individueller Meinungsbildung. Ziel unserer Bildungsarbeit im Schwerpunktbereich Wahlen war es, Politik verstehbar zu machen, demokratische Prozesse transparent zu begleiten und das Vertrauen in demokratische Strukturen zu fördern. Demokratische Wahlen als zentrales Moment gelebter Teilhabe zu verstehen, an ihnen teilzunehmen und über sie – aber auch darüber hinaus – Gesellschaft mitzugestalten, war uns ein zentrales Anliegen, das wir durch unterschiedlichste Formate von Publikationen über digitale Bildungsangebote bis hin zu klassischen Podiumsdiskussionen und Informationsveranstaltungen über das gesamte Jahr hinweg begleitet haben. Nachfolgend geben wir einen Einblick in diesen Arbeitsschwerpunkt 2024.

## Publikationen zur Wahl: „Wahl-Hilfen in leichter Sprache“

Wie in den vergangenen Wahljahren haben wir auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Thüringer Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung **Wahl-Hilfe-Hefte in Leichter Sprache** zu den einzelnen Wahlen herausgegeben: **Kommunal-Wahl – so geht das!** für die Kommunalwahl am 26. Mai 2024 und **Landtags-Wahl – so geht das!** für die Landtagswahl am 1. September 2024.

Wahl-Hilfen in Leichter Sprache sind ein wichtiger Beitrag zur inklusiven politischen Bildung. Sie richten sich insbesondere an Menschen mit Lernschwierigkeiten, kognitiven Einschränkungen oder geringen Deutschkenntnissen und ermöglichen den Zugang zu zentralen Informationen über Wahlen, Parteien

und politische Prozesse. Solche Angebote tragen dazu bei, das Grundrecht auf politische Teilhabe für alle Menschen erfahrbar zu machen – unabhängig von Bildungsstand oder Behinderung. Im Sinne eines demokratischen Miteinanders stärken sie Selbstbestimmung, Partizipation und Chancengleichheit und sind Ausdruck des gesellschaftlichen Anspruchs auf Inklusion.

Die sehr große Nachfrage zeigte, wie hoch der Bedarf an solchen Angeboten ist. Abgegeben wurden die Hefte an Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und an Schulen. Aber auch über unseren Online-Shop und in unserer Publikationsausgabe wurden zahlreiche Hefte bestellt oder mitgenommen.

Quelle: <https://www.tlmb-thueringen.de/aktuelles/presse-und-medien/2022/wahlhilfe-broschueren-in-leichter-sprache-erschiene/>

Thüringer Landesbeauftragter  
für Menschen mit Behinderungen

Gemeinsam Inklusion

### Kommunal-Wahl – so geht das!

Die Kommunal-Wahlen in Thüringen am 26. Mai 2024  
einfach verstehen!

Ein Wahl-Hilfe-Heft  
Damit Sie **gut informiert** sind.  
Und **wissen**, wie Sie wählen müssen!



Thüringer Landesbeauftragter  
für Menschen mit Behinderungen

Gemeinsam Inklusion

### Landtags-Wahl – so geht das!

Die Landtags-Wahl in Thüringen am 1. September 2024  
einfach verstehen!

Ein Wahl-Hilfe-Heft  
Damit Sie **gut informiert** sind.  
Und **wissen**, wie Sie wählen müssen!



## Der Wahl-O-Mat zur Landtagswahl: Eine feste Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen

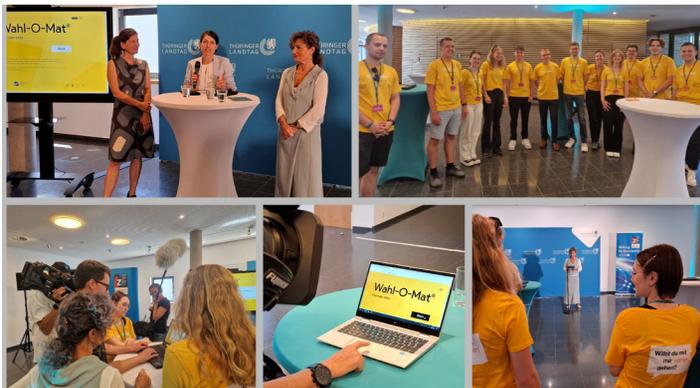
Im Rahmen der Landtagswahl 2024 haben wir in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung zum mittlerweile dritten Mal im Vorfeld einer Landtagswahl den Wahl-O-Mat erstellt. Dass der Wahl-O-Mat eine etablierte Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen ist, zeigen die Abrufzahlen, die sich seit dem erstmaligen Angebot 2014 nahezu vervierfacht haben. 2024 wurde der Wahl-O-Mat zur Landtagswahl insgesamt 426.000-mal genutzt.

Der Wahl-O-Mat ist ein Frage-Antwort-Tool, das anzeigt, welche der zur Wahl zugelassenen Parteien der eigenen politischen Position am nächsten stehen. Insgesamt werden den Nutzenden 38 Thesen zu unterschiedlichsten Politikfeldern präsentiert. Diese Thesen können mit „stimme zu“, „neutral“ oder „stimme nicht zu“ beantwortet werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, eine These zu überspringen, etwa wenn zur Beantwortung zusätzlicher Informationsbedarf besteht.

Die 38 Thesen, die im online verfügbaren Wahl-O-Mat beantwortet werden konnten, wurden durch eine Redaktion aus Jung- und Erstwählenden, Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Journalismus und Bildung sowie Verantwortlichen der Bundes- und Landeszentrale in mehrtägigen Workshops erstellt. Hierfür wurden Wahlprogramme ausgewertet, Informationen zu den Wahlthemen gesammelt und viel diskutiert.

Allen zur Wahl stehenden Parteien wurden die insgesamt 80 Thesen, die im ersten Workshop entstanden sind, zugesendet. Die Parteien konnten die Thesen dann beantworten. Auch wenn der Wahl-O-Mat mittlerweile durch andere Onlinetools Konkurrenz bekommen hat, die bei der Wahlentscheidung Hilfe leisten sollen, so bleibt er genau dadurch doch einzigartig. Denn der Wahl-O-Mat ist das einzige Tool, dessen Thesen direkt durch die Parteien beantwortet werden. Aus den 80 Thesen wurden im Rahmen eines zweiten Workshops Ende Juli 2024 die 38 finalen Thesen ausgewählt. Diese haben die zentralen Themen der Wahl aufgegriffen und wurden von den Parteien kontrovers beantwortet, sodass eine möglichst gute Unterscheidbarkeit der Parteien gewährleistet werden konnte.

Vorge stellt und online geschaltet haben wir den Wahl-O-Mat im Rahmen einer Pressekonferenz im Landtag am gute vier Wochen vor der Landtagswahl am 6. August und ihn in mehreren Workshops in Schulen in Thüringen aber auch mit den zentralen Adressaten und Adressatinnen – Jung- und Erstwählenden – ausprobiert.



Bei der Vorstellung des Wahl-O-Mats im Rahmen der Pressekonferenz am 6. August 2024 war nicht nur die Jugendredaktion aus Jung- und Erstwählenden anwesend. Auch die Vertreterinnen und Vertreter der Parteien konnten den neuen Wahl-O-Mat für Thüringen erstmals ausprobieren.  
(© Landeszentrale / Fotos: Michael Panse)

## *Angegriffen & Abwehrbereit: Eine Vortragsreihe zur Entwicklung der Demokratie in Thüringen in den vergangenen 100 Jahren*

Schon seit vielen Jahren stehen die liberalen Demokratien in Europa und Amerika unter Druck. Populistische Bewegungen und autoritäre Parteiführer münzen den Unmut der Bürgerinnen und Bürger in Wahlerfolge um. Mit ihrer Verachtung für demokratische Institutionen und Verfahren drohen sie damit, aus den Parlamenten heraus die parlamentarische Demokratie in eine „illiberale Demokratie“ umzuformen. In den USA schreckte ihr Anführer nicht einmal vor dem Versuch eines Staatstreichs zurück.

Viele fühlen sich dabei auch an die Zwischenkriegszeit in Europa erinnert, als überall autoritäre und faschistische Bewegungen auf dem Vormarsch waren. Auch damals war Thüringen keine Ausnahme. Bereits Anfang 1930 trat die NSDAP zum ersten Mal in Deutschland in eine Landesregierung ein.

Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie sendet Warnzeichen. Wie steht es heute um die Demokratie? In Thüringen und im liberalen Westen insgesamt? Verfügen Staat und Gesellschaft über genügend Kräfte und Mittel, sich gegen autoritäre Angriffe zu behaupten? Worin liegen die Stärken der Demokratie?



In insgesamt sechs Veranstaltungen haben wir mit Vorträgen und auf Podien über Stärken, Herausforderungen und Abwehrmechanismen liberaler Demokratien diskutiert. Alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und sind über unseren Youtube-Kanal abrufbar.  
(© Landeszentrale/ Foto: Kevin Groß)

## *„Gemeinsam für Europa“ – Ein Jugendprojekt im Vorfeld der Europawahl*

Das Projekt „Gemeinsam für Europa“ zielte darauf ab, das Bewusstsein junger Menschen, insbesondere Erstwählenden, für die Europawahl zu stärken und sie zur aktiven Auseinandersetzung mit politischen Themen zu motivieren. Bei zwei Jugendbegegnungen, vom 3. – 7. April in Toblach/ Südtirol und 12. – 16. April in Weimar, wurden Erstwählerinnen und Erstwähler für die Durchführung von Workshops zu Themen rund um die Europawahl 2024 ausgebildet. Die Jugendlichen haben dabei grundlegende Kenntnisse über Europa und seine Institutionen erworben sowie über den Ablauf der Europawahl gesprochen. Zudem haben sie gelernt, mit einem differenzierten Blick über den Zustand der europäischen Demokratie(n) und ihre eigenen Zukunftsvorstellungen zu diskutieren. Mit diesem Wissen haben sie im Mai 2024 an ihren Schulen, zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Universitäten eigene Workshops zu europapolitischen Themen durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts wurde außerdem eine „Methodenbox für den politischen Austausch“ entwickelt. Sie stellt vielfältige Ansätze bereit, um politische Gespräche und Diskurse zu initiieren. Die Methodenbox zielt darauf ab, eine Auseinandersetzung mit aktuellen

politischen und gesellschaftlich relevanten Themen zu fördern und grundlegendes Wissen zur Demokratie in Europa zu vermitteln. Die in enthaltenen Methoden legen Wert auf den gemeinschaftlichen Prozess des Lernens. Die Methodenbox steht zur freien Verwendung zur Verfügung und unterstützt das explorative Lernen in Gruppen.



Im Rahmen des Projekts „Gemeinsam für Europa“ ist eine umfangreiche Methodenbox mit Methoden zur politischen Bildung (nicht nur) zum Thema Europa entstanden. Die Methodenbox kann auf den Seiten der Landeszentrale kostenlos heruntergeladen.

(<https://xn--bildungfrdemokratie-dbc.de/wp-content/uploads/EWP-2024-Methodenbox.pdf>)

## 35 Jahre Friedliche Revolution

Anja Zachow

Im Herbst 1989 kam in der damaligen DDR etwas in Bewegung. Immer mehr Menschen gingen auf die Straße und forderten Gehör. Auch wenn viele Menschen bereits resigniert hatten und den Weg aus der DDR (in die BRD) suchten, wuchs mit der Erfahrung der ersten erfolgreichen Demonstrationen die Bürgerrechtsbewegung zunehmend an und schaffte schließlich das Unerwartete. Eine friedliche Revolution gelang.

Die Ereignisse des Herbstes im Jahre 1989 zeigen in ihrer Vielschichtigkeit exemplarisch wie Veränderungen gelingen können und wie dynamisch sich die ostdeutsche Gesellschaft damals entwickelte. Im Sommer des Jahres lockerte Ungarn sein Grenzregime – der „Eiserne Vorhang“ bekam erste Löcher. Gleichzeitig gab es bereits seit längerem eine sehr hohe Zahl an Ausreisewilligen in der DDR und immer wieder Versuche, auch über die diplomatischen Vertretungen der BRD zu fliehen. Ab dem Spätsommer wurde dies auch öffentlich sichtbar. Die Bilder der überfüllten Botschaften in Budapest und Prag gingen um die Welt.

Parallel beginnt sich im Herbst eine neue Opposition in der DDR zu formieren. Zahlreiche Initiativen gründen sich, beginnen sich zu vernetzen und gewinnen immer mehr an Kraft. Sichtbarster Ausdruck sind die von Woche zu Woche größer werdenden (Montags-)Demonstrationen. Diese Demonstrationen finden nicht nur in Leipzig und Berlin statt, sondern an vielen Orten im ganzen Land. Schließlich ist eine Dynamik erreicht, die das SED-Regime zum Rücktritt zwingt. Es beginnen „Bürgerdialoge“ und es bilden sich „Runde Tische“, um über die Demokratisierung der Gesellschaft zu sprechen. Mit dem Mauerfall am 9. November 1989 beginnt parallel der Wiedervereinigungsprozess.

Die Erinnerung an diese besonderen Momente des Aufbruchs und das Gelingen des Wandels hin zu einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft war im Herbst 2024 ein zentrales Anliegen und bleibt es darüber hinaus. Die Ereignisse der Friedlichen Revolution betrachten wir dabei nicht alleine im historischen Rückblick. Vielmehr bieten sie Anlässe für eine kritische Betrachtung der aktuellen Entwicklung unserer Demokratie.

*Social Media als Informations- und Diskussionsplattform:*

Von August bis Dezember letzten Jahres zeichneten wir mit einer wöchentlichen Chronik auf unserem Facebook- und Instagram-Kanal die verschiedenen Phasen der Friedlichen Revolution nach. Wir stellten wichtige Stationen der Ereignisse in Thüringen und damals besonders engagierte Thüringerinnen und Thüringer vor. Die Reihe zeigt nicht nur die Entwicklungslinien der Friedlichen Revolution nach. Sie beleuchtet auch weniger bekannte Ereignisse des Spätsommers und Herbstes 1989 und soll die Userinnen und User auch dazu anregen, über die Friedliche Revolution und ihre Bedeutung bis heute nachzudenken.



Von August bis Dezember 2024 zeichneten wir die Ereignisse der Friedlichen Revolution in einer Infopost-Reihe auf unserem Facebook- und Instagram-Kanal nach.

### „Freiheitsschock“ – eine Lesung mit Ilko-Sascha Kowalczuk

Am 26. September diskutierte der Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk die zentralen Thesen seines Buches „Freiheitsschock“ im Gespräch mit der Historikerin Dorothee Wierling. Kowalczuk zählt zu den wichtigsten und auch Streitbarsten Wissenschaftlern und Publizisten zur DDR-Geschichte und Aufarbeitung der SED-Diktatur. Mit seinem „Freiheitsschock“ richtet er den Blick auf die ostdeutsche Geschichte nach 1989. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße statt. Im Gespräch mit Kathrin Schwarz blicken wir darauf zurück.



Bild: Am 26. September diskutierte der Historiker und Publizist Ilko-Sascha Kowalczuk die Thesen seines neuesten Buchs „Freiheitsschock“ mit der Historikerin Dorothee Wierling. Mehr als 250 Interessierte kamen in die Gedenkstätte Andreasstraße. (© Stiftung Ettersberg)

#### Warum trifft das Buch „Freiheitsschock“ so einen Nerv in der ostdeutschen Bevölkerung?

Ilko-Sascha Kowalczuk ist aufgrund seiner Biografie und seiner jahrelangen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der DDR schon lange eine wichtige Stimme. Seine Aussagen sind authentisch und nachvollziehbar, ohne zu akademisch zu sein. Er argumentiert in seinem Buch sehr klar und verständlich und bildet in seiner Argumentation einen Gegenpart zu Dirk Oschmann [und seiner Publikation „Der Osten: eine westdeutsche Erfindung“], der auch viel Aufmerksamkeit erfahren hat. Wer sich dort nicht wiedergefunden hat, hat das dann vielleicht bei Kowalczuk. Unsere Veranstaltung hat auf jeden Fall gezeigt, wie dankbar die Menschen für seine Argumente und seine klare Haltung waren.

*Wie kann der Blick auf die DDR-Vergangenheit um die Transformationszeit erweitert werden?*

**Die Herausforderungen der Transformationszeit sind heute noch deutlich spürbar und müssen in der Aufarbeitung mitgedacht werden.** Die Erfahrungen in ihrer Vielfalt müssen erzählt werden, auch mit Blick darauf, wie eine Gesellschaft in eine neue Form gefunden hat und was der Umbruch mit ihr gemacht hat. Ohne die Diktaturerfahrungen zu schmälern oder die Erfahrungen der Selbstwirksamkeit in der Friedlichen Revolution, sollten wir anerkennen, welche Folgen eben auch die Transformationszeit der 1990er Jahre für die Menschen bis heute hat.

*Welche Schlussfolgerungen für die politische Bildung würden Sie daraus ziehen?*



Historisch-politische Bildung sollte in die Fläche gehen und auch abseits der kulturellen und wirtschaftlichen Zentren stattfinden. Hier hat es ganz andere Lebenswelten gegeben, die auch Teil der Erzählungen sein sollten. Man sollte eben seine Zielgruppen kennen und auch die vielfältigen Lebenserfahrungen anerkennen. Wir sollten auch neue Wege in der Vermittlung gehen und neue Hilfsmittel zu nutzen, etwa im digitalen Bereich, um unsere Zielgruppen auch zu erweitern.

Kathrin Schwarz, Referentin in der Gedenkstätte Andreasstraße  
(© Stiftung Ettersberg/Foto: Norman Hera)

## Medien- und digitale Bildung als neuer Schwerpunkt

*Franziska Gräfenhan*

Die Krise der Demokratie, die wir in Deutschland wie auch international derzeit erleben, zeigt sich in erster Linie als Vertrauens- und Repräsentationskrise, die große Teile der Bevölkerung von den Regierungen entfremdet. Doch die Krise ist nur ein Symptom langfristiger Veränderungsprozesse des demokratischen Meinungs- und Willensbildungsprozesses, die unter anderem im umfassenden Wandel des Mediensystems und der Mediennutzung begründet liegen und vom Philosophen Jürgen Habermas als neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit beschrieben wurden.

Das Internet steht mittlerweile als Informationsmedium alters- und generationsübergreifend auf Platz eins, bei den Unter-30-Jährigen ist Social Media nunmehr der wichtigste Berührungspunkt für (politische) Informationen. Unterhaltung dominiert vor Fakten, die klassische Nachricht wird von jüngeren Bevölkerungsteilen in erster Linie als Beifang konsumiert. Während das Internet und die sozialen Medien eine unfassbare Fülle von politischen Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten bieten und journalistische Medien um ihre Bedeutsamkeit ringen, fühlen sich Mediennutzende zunehmend überfordert und orientierungslos. Es fällt ihnen schwerer, politische Meinungen und Präferenzen auszubilden.

Hinzu kommt, dass sich mit den Praktiken der digitalen Kommunikation die politische Debattenkultur verändert hat: Die Übergänge zwischen Privatem und Öffentlichem sind fließender. Das bietet neue Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten, begünstigt aber auch Individualisierung, Polarisierung und Populismus. So stehen wir gesellschaftlich vor neuen, sich immer stärker wandelnden Herausforderungen, darunter der Umgang mit Hate Speech, Desinformation und Verschwörungsnarrativen, Wirkungsketten von Algorithmen und Plattform-Monopolen.

Politische Medienbildung kommt in diesem Spannungsfeld die Aufgabe zu, Orientierung zu bieten sowie die Menschen für die sich wandelnden Bedingungen politischer Informiertheit, Meinungsbildung und Beteiligung in einer diversen und digitalen Gesellschaft zu sensibilisieren und handlungsfähig zu machen. Informationskompetenz, Urteilskompetenz sowie Handlungskompetenz im Umgang mit digitalen Medien gilt es zu stärken.

Mit zahlreichen Formaten haben wir uns 2024 dieser Aufgabe im neuen Referat für Medienbildung und digitale Bildung gewidmet. Zahlreiche Angebote richteten sich an Fachkräfte in der schulischen und außerschulischen politischen Bildung. Im Rahmen eines zweitägigen Methodensprints, der in Kooperation mit der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur Mitte Juni in Gera in der Landesmedienanstalt organisiert wurde, entwickelten Fachkräfte neue Methoden der politischen Medienbildung, die anschließend frei zugänglich zur Verfügung gestellt wurden. Der von den Zentralen für politische Bildung erstmals mit Thüringer Beteiligung ausgerichtete Fachtag für politische Medienbildung im Oktober in Bonn zielte ebenfalls darauf, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu stärken. Auch die „Spielung“ (Zusammenführung aus Spielen und Lesung) für Lehrkräfte, die in Zusammenarbeit mit der Stiftung Digitale Spielekultur und dem Institut Spawnpoint Mitte Juni in Erfurt angeboten wurde, hatte die methodische Qualifizierung politischer Bildnerinnen und Bildner zum Ziel.

Auch für digitalpolitisch Interessierte gab es vielfältige Angebote. Junge Erwachsene wurden Ende Juni in Apolda im ersten Game Jam zum Thema Wahl adressiert, der gemeinsam mit dem Institut Spawnpoint, Arbeit und Leben Thüringen sowie der Bauhaus Gamesfabrik realisiert wurde. Neben partizipativen Formaten wurden auch informative Angebote zu digitalen Themen unterbreitet, darunter verschiedene Lesungen in der Reihe „Das politische Buch im Gespräch“ sowie drei Videotalks mit Expertinnen und Experten zum Thema „Digitale Teilhabe“, die im Rahmen der bundesweiten Aktionstage Netzpolitik und Demokratie Mitte November online veröffentlicht wurden.



Beim ersten Thüringer Game Jam, den wir als Landeszentrale gemeinsam mit dem Spawnpoint – Institut für Spiel- & Medienkultur, Arbeit und Leben Thüringen und der Bauhaus Gamesfabrik ausgerichtet haben, konnten 15 Teilnehmende vom 21.-23. Juni eigene digitale Spiele entwickeln. (© LANDESZENTRALE/ Franziska Gräfenhan)

### Digitales Dossier „Bildung für Demokratie“

Im „Superwahljahr“ 2024 wurden im Freistaat drei politische Vertretungen gewählt. Neben der Kommunalwahl am 26. Mai fand am 9. Juni auch die Europawahl statt, bevor am 1. September die Bürgerinnen und Bürger über die Mitglieder des Thüringer Landtages entschieden. Um die Informationen zu den verschiedenen Aktivitäten zu den Wahlen zu bündeln, veröffentlichte die Landeszentrale für politische Bildung Mitte Februar 2024 das Webdossier „Bildung für Demokratie“.



(© Landeszentrale)

Dieses bot sowohl Hintergrundwissen und Informationen als auch Analysen zu den Wahlen im Freistaat. In regelmäßigen Beiträgen informierte der Blog „Wahl-Gedanken“ über die politischen Entwicklungen in Thüringen und bot vor allem Orientierung zu den aktuellen, relevanten politischen Ereignissen im Kontext des Superwahljahres 2024.

Einen weiteren Baustein des Webdossiers stellte der Blog „Wahlen in den USA“ des Politikwissenschaftlers Tim Haas dar. Zeitweise an der Universität in Michigan tätig, reflektierte Haas nicht nur die bevorstehenden Wahlen in den USA, sondern gab auch Einblicke in seine Alltagsbeobachtungen im Lichte der politischen Entwicklungen des Landes.

Neben den Blogs sowie einem umfassenden Überblick zu den Veranstaltungen und Projekten der Landeszentrale zum Thema Wahlen, vereinte das Webdossier auch die zwölf Folgen des Podcasts „Thüringen Talks“, einem neuen, ab Januar monatlich veröffentlichten Gesprächsformat als Informationsangebot. Im Podcast kamen in jeweils 30 Minuten Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis zu einem bestimmten Themenfeld zu Wort, die Themenauswahl zielte vor allem auf die Analyse langfristiger Entwicklungen. Die Themenpalette reichte von „Vertrauen in die Demokratie“ über „Meinungsbildung“ bis hin zu „Wahlberichterstattung“. Verständlichkeit und Anschlussfähigkeit an die Lebensrealität

der Bürgerinnen und Bürger waren die maßgeblichen Prämissen dieses Formats, das sich vorrangig als Transferraum zwischen Wissenschaft und Alltag verstand.



Im Webdossier Bildung für Demokratie wurden neben Hintergrundwissen und Informationen zum politischen System Thüringens Blogs zur Einordnung der Ereignisse im Superwahljahr, Methodensammlungen, ein Podcast sowie eine übersichtliche Auflistung aller Veranstaltungen und Projekt der LANDESZENTRALE zum Thema „Wahlen“ bereitgestellt.

([https:// www.bildungfürdemokratie.de](https://www.bildungfürdemokratie.de))

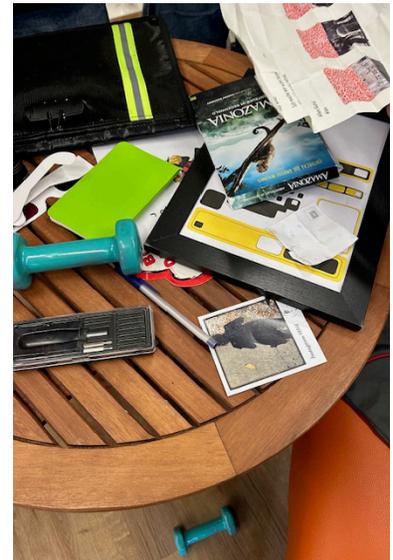
### Auf Mikas Spuren – Ein Escape Room zum Thema Populismus

Populismus als Schlagwort spielt längst eine zentrale Rolle in politischen Debatten, in gesellschaftlichen Diskursen und in privaten Gesprächen. Oft sind damit polarisierende Kommentare und Aussagen gemeint, die viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen und so den Diskurs mitbestimmen oder lenken. Mit dem Begriff sind darüber hinaus häufig undifferenzierte Abwertungen von Menschen und Kommunikationsformen verbunden.

Diese Aspekte des abstrakten Begriffs Populismus machte der mobile Escape Room „Auf Mikas Spuren“ im Spiel erfahrbar, der im Oktober und November 2024 als Modellprojekt in Kooperation mit den Bibliotheken in Neustadt an der Orla, Meiningen und Arnstadt angeboten wurde. Jeweils 30 Schülerinnen und Schüler lokaler Schulen hatten drei Stunden lang die Gelegenheit, sich auf spielerische und sehr niedrigschwellige Art mit dem Thema Populismus auseinanderzusetzen. Auf eine 90-minütige Spurensuche im Zimmer des Jugendlichen Mika folgte eine 90-minütige Reflexion der Erkenntnisse der Beteiligten.

Der Ansatz des Escape Rooms als Methode, politische Sensibilisierung spannend zu vermitteln und neuen Zielgruppen in erster Linie über die Spielerfahrung und den damit verbundenen Spaß zugänglich zu machen, wurde in allen drei Veranstaltungen sehr geschätzt, wie die Evaluation des Modellprojekts zeigte. Gleichzeitig bot der Escape Room den Beteiligten Selbsterfahrung in einem geschützten Raum, die in der Reflexionsphase thematisiert wurde.

Mithilfe verschiedenster Materialien mussten die Teilnehmenden des Escape-Games herausfinden, was mit der verschwundenen Protagonistin Mika passiert ist. Ist sie Rechtsextremistin? Islamistin? Oder nichts von beidem? Das Escape-Game regt zu einer spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Populismus und seinen Folgewirkungen auch in den sozialen Medien an.



## Highlights aus den weiteren Arbeitsbereichen

### **Volkshochschulen und Landeszentrale für politische Bildung: eine gelungene Kooperation für die politische Erwachsenenbildung**

*Dr. Michael Hein*

Die Volkshochschulen sind die kommunalen Weiterbildungszentren in Thüringen. Die 22 Einrichtungen bieten lebenslanges Lernen auf allen Gebieten der Erwachsenenbildung. Mit ihren umfangreichen Angeboten zu sozial verträglichen Preisen tragen sie maßgeblich zur Verwirklichung des Grundrechts auf Bildung bei. Unterstützt werden die Einrichtungen durch den Thüringer Volkshochschulverband e.V. (TVV).

In der politischen Bildung umfasst das Angebot der Volkshochschulen vielfältige Formate von Vorträgen und Workshops über Exkursionen und Führungen, kommunalpolitische „Grundlagenkurse“, Filmvorführungen und berufliche Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte bis hin zu mehrtägigen Bildungsfreistellungen.

Dabei haben die Volkshochschulen mehrere Stärken: Sie sind kommunal verankert und vor Ort gut vernetzt. Sie arbeiten mit lokalen Kooperationspartnern zusammen und passen die Bildungsangebote genau an die vorhandenen Bedarfe an. Des Weiteren agieren die Volkshochschulen überparteilich und konfessionell unabhängig. Sie bieten daher ideale Foren für Austausch, Begegnung und Diskussion, die allen Menschen offenstehen. Nicht zuletzt arbeiten die Volkshochschulen als gemeinwohlorientierte Bildungsanbieter nicht gewinnorientiert.

Die bis heute erreichte Vielfalt und der erhebliche Umfang ihrer politischen Bildungsarbeit ist den Thüringer Volkshochschulen durch die Unterstützung seitens der Kommunen und der Landesförderung möglich, die in den vergangenen Jahren stark ausgebaut wurde. Seit der Einführung der „Richtlinie zur Förderung der politischen Bildung in der Erwachsenenbildung“ im Jahr 2022 (§ 15 des Thüringer Erwachsenenbildungsgesetzes) stehen den Volkshochschulen und den freien Trägern der Erwachsenenbildung jährlich 1,4 Mio. € für Projektzuschüsse für ihre politische Bildungsarbeit zur Verfügung. Durch diese Mittel können die Volkshochschulen viele Veranstaltungen kostengünstig anbieten und auch innovative und aufwändige Formate ausprobieren.

Diese Möglichkeiten werden von den einzelnen Einrichtungen noch sehr unterschiedlich genutzt. Während ein Teil der Volkshochschulen durch die Projektmittel Personal einstellen konnte, ist das bei anderen aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich. Ohne entsprechendes Fachpersonal fällt es einzelnen Einrichtungen noch schwer, politische Bildungsangebote eigenständig zu entwickeln und in größerem Maßstab umzusetzen. Hinzu kommt, dass angesichts der zahlreichen sonstigen Aufgaben die politische Bildung mancherorts noch ausgebaut werden kann. Dies wäre angesichts der aktuellen Bedrohungen von Demokratie und Rechtsstaat besonders wichtig.

Gerade vor diesem Hintergrund ist die Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung von großer Bedeutung. Dabei ergänzen sich beide Seiten: An den 22 Volkshochschulen können Veranstaltungsformate gemeinsam mit der Landeszentrale im gesamten Landesgebiet angeboten werden. Die gemeldeten Bedarfe aus den jeweiligen Regionen ermöglichen der Landeszentrale zudem, ihr Angebot zielgruppengenauer auszurichten.

Die Landeszentrale für Politische Bildung findet in den Volkshochschulen gleichsam ihr *dezentrales* Gegenstück.

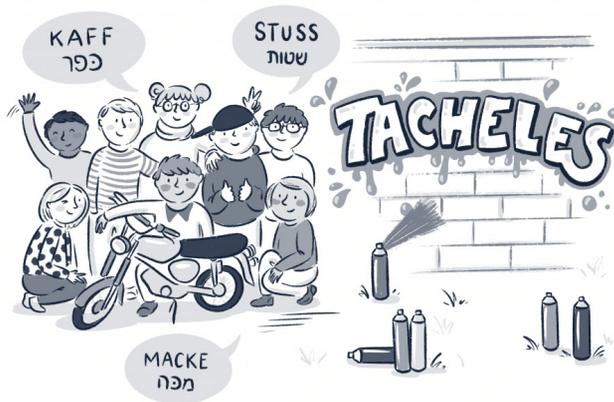
Die Volkshochschulen wiederum profitieren vom fundierten und vielfältigen Veranstaltungs- und Publikationsprogramm der Landeszentrale. Die Landeszentrale trägt damit zur Erweiterung des Bildungsangebots an den Volkshochschulen bei. So wird es beispielsweise möglich, bundesweit nachgefragte Referierende für mehrere Veranstaltungen auch nach Thüringen zu holen.

Volkshochschulen, TVV und Landeszentrale wollen diese zuverlässige und für beide Seiten sehr fruchtbare Zusammenarbeit weiterentwickeln und intensivieren.

Dr. Michael Hein, Pädagogischer Mitarbeiter an der Volkshochschule Altenburger Land und Vorsitzender des Arbeitskreises „Politik und Gesellschaft“ im Thüringer Volkshochschulverband (© Isabel Hilpert)



## Tacheles mit Simson: Ein Erfolgsprojekt der politisch-historischen Bildung



„Tacheles mit Simson“: Das ist zunächst ein Bauwagen, vollgepackt mit abwechslungsreichen Materialien zu jüdischen Traditionen und modernem jüdischen Leben, der vor allem dort Station macht, wo es wenig Berührungspunkte mit Jüdinnen und Juden gibt. Jeder Aktionstag ist ein besonderes Ereignis, denn der Bauwagen wird (nach Möglichkeit) von einer Gruppe Simson-Fahrerinnen und -Fahrern begleitet. Die Simson oder „Simme“ hat bis heute Kultstatus in Thüringen und

lockt sofort Neugierige aller Altersgruppen zu den Veranstaltungen. So gelingt es, das Ziel der Antisemitismus-Prävention durch eine niedrighschwellige und unterhaltsame Wissensvermittlung zu erreichen. Das Angebot wurde vom Netzwerk jüdisches Leben e. V. entwickelt und kooperiert u. a. mit der Weimarer Mal- und Zeichenschule. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Landeszentrale die 2024 begonnene Zusammenarbeit auch 2025 fortsetzen.

Im Projekt „Tacheles mit Simson“ nähern sich Teilnehmende der jüdischen Kultur Thüringens in spielerischer und künstlerischer Weise an. (© Weimarer Mal- und Zeichen-schule)

### **Drei Fragen an Christoph Mauny, Bildungsreferent an der Weimarer Mal- und Zeichenschule:**

*Was kann ich erleben, wenn „Tacheles mit Simson“ an meinen Ort kommt?*

Eine fröhliche und inspirierende Zeit. „Tacheles mit Simson“ ist ein Bildungserlebnis der Geselligkeit mit Musik, Kunst, VR-Brille und Wissensdurst. Quasi nebenbei erfahre ich, wie etwas scheinbar Fremdes, das nichts mit meinem Leben, mit meiner Gegenwart zu tun zu haben scheint – Was hat die Shoa mit mir heute zu tun? Wer kennt eine Jüdin oder einen Juden in Thüringen? Ein koscheres Restaurant sucht man trotz Welterbestatus leider vergebens. –, dass dieses Fremde in Wahrheit ein Teil von mir ist. Die jüdische Kultur ist von einer „deutschen“ nicht zu trennen: „Schmusen“, „Macker“, „Kaff“ und „Zocken“ – wir sprechen Hebräisch und Jiddisch und das auch auf dem Schulhof. Dass die jüdischen Brüder Moses und Löb Simson aus Suhl das vermeintliche ostdeutsche Identitätssymbol „Simson“ im 19. Jahrhundert begründet haben, ist eine für Bildungszwecke so wunderbar ironische Information, dass es so manchem Verirrten die Sitzbank wegzieht. Meine Sprache, mein Ort, das Land, in dem ich lebe und seine Geschichte sind von vielen Kulturen und Menschen geprägt. Und all das entdecke ich leicht und spielerisch.

*Wer kann „Tacheles mit Simson“ buchen und welche Voraussetzungen müssen dafür erfüllt sein?*

Alle. In erster Linie tourt das Projektteam von Schulhof zu Schulhof in ganz Thüringen, von Arenshausen und Berlstedt über Heilbad Heiligenstadt bis nach Suhl und Wutha-Farnroda. Die Schulen sind und bleiben der Ort, an dem ich alle Sinus-Milieus erreichen kann. Aber jede Institution und größere Gruppe kann theoretisch anfragen. Wichtig ist Platz für Mensch und Bauwagen. Das Bündnis Kloster Veßra in Themar beispielsweise feiert mit uns den Internationalen Kindertag am 20. September.

*Die Mal- und Zeichenschule begleitet historische Themen, vor allem aus dem Bereich Nationalsozialismus, mit künstlerischen Mitteln. Warum?*

Wir sind komplexe Lebewesen und gerade das sind komplexe Themen, die sich unserer Ansicht nach nicht eindimensional durchdringen lassen. „Auschwitz“, „Buchenwald“, „Sechs Millionen ermordete Jüdinnen und Juden Europas“ – um das Unfassbare greifbar zu machen, bedarf es der Konkretion. Etwa durch den Blick auf das Lager-Terrorssystem, einmal in seiner europäischen Dimension, vor allem aber in seiner regionalen Dichte: Die 139 Außenlager Buchenwalds etwa, von Abteroda und Dortmund bis Sömmerda und Wuppertal, bringen Geschichte vor die eigene Haustür. Und natürlich durch biografisches Lernen, durch Kontakte mit Zeit- und Zweitzuginnen und -zeugen. Näheverhältnisse zwischen Fakt und Gefühl. Es gilt, die wirklichen Verhältnisse so zu begleiten, dass die Emotion Kontakt zur Sache aufnehmen kann. Es geht darum, Zugänge zu schaffen – nicht alle durchdringen einen Text – und zugleich Ausdrucksmittel, um Erinnerungskultur am eigenen Ort mitzugestalten. Geschichtsunterricht mit künstlerischen Mitteln. Das tun wir natürlich nicht allein, unsere Expertise ist die Bildende Kunst und deren Vermittlung für alle Altersgruppen. Wir wissen starke Kooperationspartner wie die Arolsen Archives, die Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, das Anne Frank-Zentrum in Berlin, die Jüdische Landesgemeinde Thüringen und nicht zuletzt die Landeszentrale für politische Bildung an unserer Seite. Hinter „Tacheles mit Simson“ stehen viele engagierte und kluge Menschen, die die Demokratie in Thüringen jeden Tag leben, allen voran Johannes Gräber und Arhea Marshall.

## Hemmt Armut demokratische Teilhabe? – Die Fachtagung „Kinderarmut“ in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund der FH Erfurt

Anja Zachow

(Kinder-)Armut und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen für die soziale Arbeit zu thematisieren, ist ein langjähriges Anliegen des Deutschen Kinderschutzbunds, der Fachhochschule (FH) Erfurt und der Landeszentrale für politische Bildung. Ausgehend von dem Anspruch, dass Kinderrechte nicht nur universell gelten, sondern auch in der konkreten Praxis umgesetzt werden müssen, bieten seit vielen Jahren Fachtagungen mit Fachkräften der sozialen Arbeit sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Politik und Wissenschaft eine Plattform, um die gesellschaftliche Wahrnehmung für Kinderarmut und ihre gesellschaftlichen Folgen zu stärken.



(© IKPE)

Unterstützt vom an der FH Erfurt angesiedelten Institut für kommunale Planung und Entwicklung (IKPE) und dem ebenfalls an der Fachhochschule ansässigen Thüringer Institut für Kindheitspädagogik (ThinkPäd) stand im letzten Jahr die Frage der Repräsentanz in Teilhabeprozessen im Fokus. Denn Armut führt nicht nur zu materiellen Notlagen, sondern behindert auch erheblich die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ein Mangel an finanziellen Ressourcen führt zu verringerten Chancen, die eigenen Rechte in Anspruch zu nehmen. Eine eigene Meinung zu

entwickeln, sich mit dieser Meinung einzubringen, mit dieser auch gehört zu werden und schließlich auch Wirkung zu entfalten, ist für von Armut betroffenen jungen Menschen deutlich schwerer.

Die Tagung ging ausgehend von diesen – empirisch nachgewiesenen – Erkenntnissen der Frage nach, wie diese Barrieren abgebaut werden können und was Politik, Gesellschaft und die soziale Arbeit dafür tun können.

Wie kann politische Lobbyarbeit für Menschen, die von Armut betroffen sind, erfolgreich gestaltet werden? Wie können entsprechende Artikulationsräume eröffnet und eine Solidarisierung erreicht werden? Wie müssen Unterstützungsstrukturen gestaltet sein, damit sie die Betroffenen nicht stigmatisieren. Wie kann Öffentlichkeitsarbeit armutssensibel gestaltet werden? Und nicht zuletzt: Wie können chancengerechte Bildungsräume zur Stärkung der demokratischen Teilhabe gestaltet werden? Soziale Arbeit steht hierbei inmitten der Herausforderung, inklusiv zu unterstützen und zu befähigen und gleichzeitig auch Politik und Gesellschaft zu adressieren.



(© IKPE)

Die mit mehr als 100 Teilnehmenden ausgebuchte Veranstaltung versuchte hier Antworten zu entwickeln und insbesondere den Fachkräften der sozialen Arbeit konkrete Impulse für die eigene Praxis mitzugeben. Sie setzte darüber hinaus ein deutliches Zeichen dafür, dass es insbesondere eine Veränderung der politischen Rahmenbedingungen braucht, um Kinderarmut wirksam zurückzudrängen.

## „Sei A Mensch“: Eine Wanderausstellung zum Thema Israel und israelbezogener Antisemitismus

Franziska Wittau

Der 7. Oktober 2023 stellt für die israelische Gesellschaft bis heute einen seit der Gründung des Staates Israel nie dagewesenen Einschnitt dar. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Kibbuzim und Orte in Grenznähe zum Gazastreifens, die Teilnehmenden eines Musikfestivals in der Negev-Wüste – aber auch das israelische Militär – werden von dem brutalen Terrorangriff der Hamas überrascht. Mehr als 1100 Menschen wurden brutal ermordet, über 200 Frauen, Männer und Kinder als Geiseln in den Gazastreifen verschleppt.

In der Ausstellung „Sei a Mensch“, die vom 18. Oktober 2024 bis 30. März 2025 im Stadtmuseum Erfurt gezeigt wurde, dokumentiert die Fotografin Halina Hildebrand die Situation in Israel nach dem 7. Oktober 2023. Die Bilder greifen Eindrücke aus den zerstörten Kibbuzim auf, zeigen Binnenflüchtlinge und aufgetürmte Autowracks der Besucherinnen und Besucher des Festivals. Sie fangen das Leid, die Herausforderungen, aber auch die Resilienz der israelischen Bevölkerung ein. Mit zahlreichen begleitenden Veranstaltungen trug die Ausstellung dazu bei, die Problematik des israelbezogenen Antisemitismus in ihrer Tragweite für ein demokratisches Miteinander zu verdeutlichen.

Die Ausstellung, die in Kooperation mit dem Stadtmuseum Erfurt, der Jüdischen Landesgemeinde, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, den Jüdisch-Israelischen Kulturtagen und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Erfurt gezeigt wurde, steht auch nach Beendigung der Kooperation mit dem Stadtmuseum zur Verfügung. Sie kann als Wanderausstellung für Schulen, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen, Kommunen und Verwaltungen bei uns ausgeliehen werden.



Die Ausstellung „Sei a Mensch“ steht auch nach Beendigung im Erfurter Stadtmuseum zur weiteren Verfügung. Als Wanderausstellung kann sie von Schulen, Bildungseinrichtungen, Kommunen und Verwaltungen bei der Landeszentrale ausgeliehen werden (@ Halina Hildebrandt/Elke Rohleder @floxdesign)

## Ausblick: Perspektiven der politischen Bildungsarbeit für 2025

2024 war ein Jahr mit zahlreichen neuen Aufgaben und Entwicklungen für die Landeszentrale. Diese reichten von einer personellen Neuaufstellung über die Um- und Neustrukturierung unserer Arbeitsbereiche bis hin zur Etablierung neuer inhaltlicher Aufgabenfelder. Diesen Weg haben wir als Team gemeinsam erfolgreich begonnen und wollen ihn auch 2025 weitergehen. Die weitere Modernisierung unserer Arbeit ist uns auch im kommenden Jahr ein zentrales Anliegen. Im Fokus stehen der weitere Ausbau unserer digitalen Bildungsangebote, die Intensivierung, der Ausbau und die Institutionalisierung unserer bestehenden Kooperationen sowie der Aufbau neuer Kooperationen. Unser Ziel ist und bleibt es, Menschen in Thüringen mit vielfältigen und innovativen Angeboten zur Auseinandersetzung mit Politik, Gesellschaft und Geschichte anzuregen und so demokratische Mitwirkung zu stärken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei traditionell auf dem ländlichen Raum. Diesen wollen wir beibehalten und ausbauen.

### *2025 – Ein Jahr des Gedenkens und Erinnerns*

2025 ist ein dreifaches Jahr des Erinnerns und Gedenkens. Das Kriegsende und damit die Befreiung Deutschlands von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft jähren sich zum 80. Mal. Dieser Jahrestag wird der vermutlich letzte runde Jahrestag sein, an dem Zeitzeuginnen und Zeitzeugen noch teilnehmen werden. Damit verändert sich auch die politisch-historische Bildungsarbeit. Dass der Bedarf an der Auseinandersetzung mit dem NS-Regime und dem Holocaust gleichbleibend hoch ist bzw. sogar noch wächst, davon zeugen zunehmende Wissenslücken junger Menschen über den Nationalsozialismus und seine menschenverachtenden Praktiken. Politisch-historische Bildung kann und darf sich aber nicht nur in der reinen Vermittlung von Faktenwissen erschließen. Vielmehr muss es darum gehen, aus Vergangenen Rückschlüsse für die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft ziehen zu können. Angesichts der steigenden Befürwortung autoritärer und rechtsextremer Positionen bis weit in die Mitte der Gesellschaft und einem zunehmenden Geschichtsrevisionismus sind und bleiben uns Bildungsangebote, die die Menschen zur Ausbildung eines kritischen Geschichtsbewusstseins anregen, ein zentrales Anliegen.

Dies gilt auch in der Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte und der SED-Diktatur. 2025 jährt sich die Wiedervereinigung Deutschlands zum 35. Mal. Auch die Bildungsangebote zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sind mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Hierzu zählen neben einer vielfach zu unkritischen Rückschau auf das undemokratische Staats- und Herrschaftssystem der DDR auch die biographischen Brüche der Wende- und Transformationszeit. Diese führen bis heute zu deutlichen Unterschieden zwischen Ost- und Westdeutschland, die von der Sozialstruktur über die demografische Zusammensetzung der Bevölkerung bis hin zur (politischen) Kultur reichen. In verschiedensten Formaten wollen wir 2025 Angebote für eine differenzierte Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit und den Bedingungen und Folgen der Wiedervereinigung 1990 schaffen.

Schließlich jährt sich 2025 auch der Bauernkrieg zum 500. Mal. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts, in einer Zeit gesellschaftlicher, religiöser und wirtschaftlicher Veränderungen, begehrteten die Bauern auf: Sie wandten sich gegen Leibeigenschaft und Abgabelasten und forderten freien Zugang zu den Ressourcen Wald, Wiese und Wasser. Der Bauernkrieg war die bis dahin größte Massenerhebung und kostete rund 75.000 Menschen das Leben. Keine

andere Epoche ist von der Geschichtsschreibung und der Geschichtspolitik so vereinnahmt worden wie der Bauernkrieg – quer durch die Regime und die Parteien. Am Beispiel des Bauernkriegs wollen wir 2025 zeigen, wie gegenwartsgeprägt der Blick zurück sein kann und wie leicht sich Geschichte politisch instrumentalisieren lässt.

### *Bundestagswahl 2025*

Der vorliegende Jahresbericht hat deutlich gemacht, welche zentrale Bedeutung Wahlen in der und für die politische Bildung haben. Die ursprünglich für September 2025 geplanten Bundestagswahlen wurden mit dem Zusammenbruch der Ampelkoalition im November 2024 deutlich vorgezogen auf den 23. Februar 2025. Trotz der damit kürzeren Vorbereitungszeit ist es uns ein Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger in Thüringen beim Treffen einer informierten Wahlentscheidung zu unterstützen. Um politische Positionen und gesellschaftliche Herausforderungen zu verstehen und kritisch zu hinterfragen, werden wir neben dem Einsatz etablierter Tools neue Wege gehen. In Kooperation mit der Funke-Mediengruppe werden wir in allen acht Thüringer Wahlkreisen Foren mit den zur Wahl stehenden Direktkandidierenden ausrichten, die der Information und dem Austausch über Positionen und Programme der sieben größten zur Wahl stehenden Parteien dienen.

### *Digital politisch bilden*

Die vielfältigen Bildungsangebote der Landeszentrale in ganz Thüringen müssen gerade mit Blick auf jüngere Zielgruppen zunehmend durch digitale Angebote ergänzt werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Neugestaltung unseres Webauftritts. Mit einem neuen Logo, einer neuen Homepage und der verstärkten Nutzung unserer Kanäle in den sozialen Netzwerken als Informations- und Diskussionsforum wollen wir unserem Anspruch, Informations- und Wissensvermittlerin über Politik, Gesellschaft und Geschichte (nicht nur) für Thüringen zu sein, auch im digitalen Bereich gerecht werden. Unser umfangreiches und vielfältiges Publikationsangebot schafft hierfür eine ausgezeichnete Grundlage, auf die es aufzubauen gilt. Mit einem bereits in 2024 gestarteten Wettbewerb zur Neugestaltung unseres Logos und Außenauftritts sind wir die ersten Schritte auf diesem Weg bereits gegangen.

**Impressum:**

Herausgegeben von

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen  
Regierungsstraße 73  
99084 Erfurt

E-Mail: [info@Landeszentrale.thueringen.de](mailto:info@Landeszentrale.thueringen.de)

Web: <https://www.Landeszentralethueringen.de>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch auszugsweise  
Verwertung bleibt vorbehalten.

Erfurt, im April 2024